



Gregor Stiels, Vorsitzender Katholikenausschuss (Rede, 16.09.2018, Roncalliplatz, Köln) Es gilt das gesprochene Wort.

Liebe Mitmenschen!

An dieser Stelle stand 2016 ein Flüchtlingsboot und Kardinal Woelki forderte Zivilcourage und Solidarität mit Geflüchteten und mahnte mit den Worten „Wer Menschen im Mittelmeer ertrinken lässt, lässt Gott ertrinken!“ Diese Worte haben leider, leider 2 Jahre später, an Aktualität nicht verloren!

Zusammen mit meinem Mitbruder der ev. Kirche, Stadtsuperintendent Rolf Domning, stehen wir stellvertretend für die zahlreichen christlichen Kirchen, die sich in der Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen zusammengefunden haben und zeigen Haltung!

Wir stehen heute hier, weil wir Haltung zeigen müssen!

Die teilweise menschenverachtende Sprache in Debatten der Flüchtlingspolitik, das immer hemmungslosere Beschimpfen und Bedrohen in sozialen Netzwerken, das aggressive Schreien und Pöbeln auf der Straße, die Hetze gegen Minderheiten und eine Politik, die in Europa und in Deutschland zunehmend auf Abschottung setzt, machen die Situation immer unerträglicher!

Immer dann wenn die Würde des Menschen in Gefahr ist,
immer dann wenn die Freiheit und die gleichen Rechte für jeden Menschen bedroht sind,
immer dann wenn Menschen in Not sind und niemand zur Hilfe kommt,
dann dürfen wir Christen, dann darf kein Mensch sitzen bleiben!

Dann müssen wir aufstehen, unsere Stimme erheben und in aller Klarheit sagen: Nicht mit mir! Nicht mit uns!

1500 Menschen sind in diesem Jahr im Mittelmeer bis jetzt ertrunken sind, von denen wir wissen. Täglich geraten Menschen im Mittelmeer in Seenot und kämpfen um ihr Leben. Retter werden kriminalisiert, es wird überlegt Rettungsmaßnahmen einzustellen, traumatisierte Menschen, die aus Seenot gerettet wurden, müssen tagelang auf Schiffen ausharren, weil man sie nicht an Land lässt. Das ist unmenschlich!

Über 20.000 Menschen leben auf den griechischen Inseln in überfüllten Lagern, in Müll, ohne notwendige medizinische Versorgung. Das ist unmenschlich!

Diese Menschen werden behandelt wie Menschen zweiter Klasse, sie scheinen es nicht wert zu sein, mit der bestmöglichen Anstrengung gerettet zu werden und eine angemessene Versorgung zu bekommen. Das ist unmenschlich !

Not kennt keine Hautfarbe, Not kennt keine Herkunft, Not kennt keine Religion! Jeder Mensch der in Not gerät sollte nur eins erfahren: Menschen die sofort hinschauen, die helfen und retten!

Unsere Oberbürgermeisterin hat vor wenigen Wochen Haltung gezeigt, als sie forderte Bootsflüchtlinge in Köln aufzunehmen. Wir lassen sie nicht alleine stehen und fordern daher auch: „aufnehmen-statt abschotten“. Zahlreiche ehrenamtliche Initiativen, wie die „Aktion Neue Nachbarn“ und unsere Willkommensinitiativen haben gezeigt, dass es gemeinsam möglich ist, geflüchtete Menschen aufzunehmen und in unsere Stadtgesellschaft zu

integrieren. Wir dürfen in diesem Engagement nicht nachlassen und man kann es nicht hoch genug wertschätzen!

Wir nehmen aber auch wahr, dass es viel Zustimmung für die Abschottungspolitik gibt.

Wie konnte es soweit kommen? Wir in Europa haben Italien, Griechenland und weitere Länder, in denen sehr viele Geflüchteten ankommen, mit dieser Herausforderung allein gelassen: Gemeinsame Werte und eine gemeinsame Haltung, die zu einer guten Lösung führen, sind nicht erkennbar. Seit Jahren warten wir auf eine europäische Strategie und ein Konzept das funktioniert, um mit dieser Herausforderung umzugehen.

Auch in Köln fordern wir zurecht Solidarität von allen, auch von den Menschen, den es nicht gut geht, die sich abgehängt und als Bildungsversager fühlen, die keinen bezahlbaren Wohnraum finden, die sich aus unterschiedliche Gründen Sorgen machen und Ängste haben.

Den Fragen, Sorgen und Nöten dieser Menschen müssen wir uns stellen. Wir müssen ihnen zuhören, sie verstehen und erklären wie Solidarität gelingen kann.

Wenn unsere demokratischen Parteien, aber auch wir alle, diese Aufgabe nicht mit aller Kraft annehmen, dann machen das andere und das Gefühl, das wir das nicht wollen und das dies zu einer unmenschlichen Katastrophe führt, wird Tag für Tag stärker!

Heute zeigen wir gemeinsam Haltung! Dies soll aber nur der Auftakt sein für viele weitere Aktionen, an denen wir uns als Kirchen beteiligen, am liebsten mit euch allen!